

Bei den hier gezeigten Zahlen geht es sowohl bei 2016 als auch 2017 um Planzahlen, wobei die Planzahlen 2017 an den Ist-Zahlen von 2016 orientiert sind.

Es geht darum, ein „Basisgeschäftsjahr“ darzustellen, sprich eine Planung nur mit den Beiträgen und Einnahmen 2017 ohne Berücksichtigung der Überschüsse aus dem Vorjahr.

Bei den Erträgen zeigt sich, dass wir in den meisten Geschäftsbereichen unter den erwarteten Einnahmen bleiben, weshalb wir die Einnahmenerwartung etwas reduziert haben. Für das Ergebnis ist das aber nicht relevant, da wir die Bereiche sowieso kostendeckend planen (ohne relevante Fixkosten) und wir demnach auch entsprechend geringere Ausgaben einplanen.

Lediglich die Einnahmen aus dem Verwaltungsvertrag mit der PH fallen im kommenden Jahr weg, da dieser ausläuft.

Die Auflösung der Rücklagen ist bewusst nicht in die Differenz eingerechnet, da wir dadurch nicht wirklich Geld verlieren, sondern es nur nicht aktivieren, die Gelder stehen uns aber weiterhin zur Verfügung.

Bei den Ausgaben fällt vor allem auf, dass wir die Mittel für die Arbeitgeberanteile der Sozialversicherung neu berechnet haben, da wir immer recht hohe Überschüsse in dem Bereich hatten.

Außerdem wurde der Rechtstopf auf ein realistisches Maß reduziert. Die Höhe des Topfes war vor allem der Unterbringung der hohen Überschüsse geschuldet.

Als letztes haben wir noch erhebliche Einsparungen, da wir nicht mehr vor haben, ein Auto zu kaufen, sondern auf den Werbevertrag zurückgreifen möchten.

#### Budgets

Bei den Budgets habe ich ein paar Ausgabenbasierte Anpassungen vorgenommen.

- Die Gruppenunterstützung wurde reduziert, da sie nicht ausgeschöpft wurde (die Erhöhung im Vorjahr war scheinbar zu hoch).
- Dann soll der Fachbereichssondertopf reduziert werden, da er (zumindest bis vor zwei Sitzungen) nicht wirklich in Anspruch genommen wurde.
- Der Referatssondertopf soll nun ebenfalls in Quartale eingeteilt werden mit den Gleichen Vorgaben wie bei der Gruppenunterstützung, außerdem soll der Topf insgesamt leicht angehoben werden, da die Mittel dieses Jahr knapp geworden sind.
- Der Initiativensondertopf wurde mäßig benutzt, weswegen hier vorgeschlagen wird ihn zu streichen und Initiativen zukünftig Anträge auf den Gruppenunterstützungstopf stellen sollen.
- AStA, EDV und Mobiliartopf sollen jeweils angepasst werden, entsprechend des letztjährigen Ausgabeverhaltens.
- Der Solitopf soll gestrichen werden, da in den letzten zwei Jahren nur zwei Anträge darauf gestellt wurden von denen nur einer abgerufen wurde, vielleicht auch weil er wenig beworben wurde.

#### Fazit

Wir sehen an der Bilanz, dass wir die Mittel, die wir im Jahr einziehen, auch gut verbrauchen.

Im letzten Jahr war das erste Jahr in dem die Überschüsse nicht gestiegen sind, sprich die Beiträge, die wir eingezogen haben auch ausgegeben wurden.

Wir stehen bei Überschüssen von ca. 120.000 Euro. Gehen wir nun von der hier vorgegebenen Planung aus, würden wir diese also in den nächsten fünf bis 6 Jahren verbrauchen und müssten uns dann Gedanken über die Beitragshöhe in die andere Richtung machen. Da also absehbar ist dass die Überschüsse nach und nach aufgebraucht werden, schlage ich vor, erst mal bei der Beitragshöhe zu

bleiben.